AR 11525 1/1 [Während einer Seefahrt] circa 1900 Archives

Während einer Verfahrt

„Du im Schoße gehen auf's Meer,
Du der unendlichen Gewässer ewiger Gewalten
Du stehen die Worte Gottes und seine
Wunder in Ewigkeit."

heiliges, allmächtiges Wesen der Welt! Mit Bewunderung und Anbetung verliert sich mein Blick in diese Unermeßlichkeit, die sich vor mir ausdehnt! Unter diesen wogenden Gewässern, in dieser schauerlichen Tiefe birgt sich eine Welt von Wesen, und nicht einen einzigen Tropfen dieser Wasser, nicht einen dieser Wunder, die der unterseeische Himmel hebt, nennen wir dich, o Gott, ihren Vater und Meister; die Geister deinen Namen und rufen deinen Namen und deinen Größen jener Firmament herauf, das dich sich spiegelt in deiner Majestät mit seinen Myriaden von Sternen und Welten, deren Licht- und Lichtbilder in das Meer ihrer Flüsse sich ausgießen, wie wir, so klein, so unbedeutend in dieser unermeßlichen Pflanze! Voll Ehrfurcht und Zagen frage ich mich:

[illegible] ich in diesem [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

„Mit [illegible] und [illegible],

all deine Werke [illegible],

Die [illegible].

[illegible] und Kind – [illegible].

[illegible] – die Fische in dem Meer,

[illegible] über [illegible] –

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] – [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible], ob [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Gnade [illegible]

Mein Gott! Lob und Preis dir. Wieder stehe ich auf festem Boden, wieder darf ich für meine Füße die gnädige Hand mit allen ihren lebendigen Hilfsmitteln [illegible] Mich der Hand [illegible] dir, Allgütiger, der du mich so [illegible] auf den gangbaren [illegible]

und unsern Schwachheit, schwachende Kraft mich von dem Abgrunde trennte, in welchen gewaltsamer Hasse und Verderben lauern. Du, o Gott, bist der Walter Herr, über den Wassern schwebt dein Geist, "der ein Gott der Geister ist. Durch Kriege und Kämpfen, durch Wetter und Wogen hast Du mich gefördert bis hieher. Du hast die Schranken der Völker gesetzt, vor denen entsetzlich Blut die Tiefen des Meeres erfüllen, und der Mensch mit all seiner Kunst und Weisheit so ohnmächtig dasteht. Mögest Du, mein Gott, ferner mit mir sein, und mich führen und leiten über die Klippen und Untiefen des Lebens hinaus. Mögest Du mich schützen und behüten vor den Wogen des Mißgeschicks. Mögest Du mich hüten vor den Stürmen des Lebens und der Verfolgung, damit ich für Dich leben, nicht vor den unerbittlichen Mächten der Leidenschaften, oder gar in ein selbstsüchtiges Leben und Treiben. Groß sind die Anfechtungen des Lebens; immer und immer wieder treiben und bedrängen die Versuchungen gewaltig und gar manch Mal die Hilfe. O Gott, bewahre mich vor Verirrung, und stehe mir jeder Versuchung bei. Du bist die Kraft und die Macht, die gewaltige Rettung und Freiheit und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

End of [Wahrend einer Seefahrt].